

☰ > Lokales > Mittelsachsen > Freiberg

Schüler bewähren sich in der Praxis

Zwei Wochen lang haben angehende Gesundheits- und Krankenpfleger eine Station in der Reha-Klinik Hetzdorf geleitet. Sowohl Patienten als auch Ausbilder sind des Lobes voll.

Von *Steffen Jankowski*
erschieden am 18.08.2017

Hetzdorf. Auf den ersten Blick fällt nur auf, dass sehr viele junge Schwestern auf der Station 1 der Klinik am Tharandter Wald in Hetzdorf unterwegs sind. Doch genau genommen stimmt das nicht, denn die jungen Leute befinden sich noch in der Ausbildung - nach 14 Tagen endet heute das Projekt "Schüler leiten eine Station".

"Ich bin sehr zufrieden", zieht Heike Schneider Bilanz. Wie die Pflegedienstleiterin Rehabilitation weiter sagt, seien insgesamt 19 angehende Gesundheits- und Krankenpfleger aus der Hetzdorfer Einrichtung und dem Kreiskrankenhaus Freiberg beteiligt gewesen:

"Wir haben da eine Kooperation." Zu ihrem 20-jährigen Bestehen sei dabei erstmals die Reha-Klinik in Hetzdorf die Gastgeberin für den Praxistest gewesen; frühere Schüler-Jahrgänge hatten jeweils in Freiberg eine Station zeitweilig übernommen.

Erstmals sei in diesem Jahr auch das erste Ausbildungsjahr eingebunden worden, so Schneider. Sie habe sich für den Einsatz der fünf "Neuen" aus Hetzdorf stark gemacht: "Die Schüler aus den drei Ausbildungsjahren helfen sich gegenseitig und kommunizieren auch viel stärker miteinander als sonst üblich."

Das spiegelt sich auch im Tagebuch wider. Jede Schicht - gearbeitet werde früh, spät und nachts - verewige sich darin, erläutert Natalie Berude. Die 19-Jährige im zweiten Ausbildungsjahr klebte gestern ein paar Bilder ein. Sie zeigen, dass die Schüler Spaß an der Aktion haben.

Derweil geht Katja Gerhardt am Tresen Patientenakten durch. "Wir haben wieder ein paar Neuzugänge", erklärt die 21-Jährige. Ihr wurde die Stationsleitung übertragen - in dieser Funktion schreibe sie nicht nur die Dienstpläne, sondern beispielsweise auch Bestellungen für Medikamente und Büromaterialien. Die zwei Wochen seien ein gutes Training für die Selbstständigkeit, urteilt die "Chefin" im dritten Ausbildungsjahr. Sie selbst habe ihre Prüfung bereits bestanden und werde künftig auf der Station 2 in Hetzdorf arbeiten: "Das ist genau das, was ich mir vorgestellt habe."

Der echte Stationsleiter Sebastian Kriesche hat ebenso wie die anderen Ausbilder immer ein waches Auge auf seine Vertreterin und ihr Team. "Die machen das sehr gut. Mit der Zeit haben sie sich immer besser eingefuchst", sagt der 41-Jährige.

Auch von den Patienten gibt es Lob. "Ich kann nichts Negatives sagen. Die jungen Leute sind sehr zuvorkommend", sagt Thomas Sieber. Er habe zuerst auf der Intensiv-Reha gelegen, erzählt der 68-Jährige aus Crimmitschau, weil es bei ihm bei einer Operation zu Komplikationen und Herzstillstand gekommen sei. Jetzt habe er sich auf der neurologischen Station schon vom Rollstuhl an einen Rollator gekämpft. Sein Ziel sei, an Stöcken gehen zu können. "Die jungen Leute können in den 14 Tagen sehr viel lernen und es ist ja auch immer eine Vollschwester dabei", urteilt der gelernte Maurer. Und für ihn seien die hübschen Mädchen auch ein sehr schöner Anblick: "Da wird dann auch mal ein Scherz gemacht - das gehört doch auch zur Genesung."

Die Klinik am Tharandter Wald ist seit März 1997 in Betrieb. Sie verfügt über **300 Betten** und hat die Fachbereiche Frührehabilitation, Orthopädie/Unfallchirurgie, Innere Medizin/Kardiologie und Neurologie/Parkinson.



Lan Truong (v. r. n. l.), angehende Krankenpflegerin aus Vietnam, hat gestern bei Werner Kunzemann Blutdruck gemessen. Bei der Aufnahme des Dresdners in der Hetzdorfer Reha-Klinik waren auch Shirin Neubauer aus dem 3. Ausbildungsjahr und Praxisanleiterin Heike Fritsche zugegen.

Foto: *Eckardt Mildner*